

## Software-Engineering für Multi-Plattform-Umgebungen

Ruth Breu<sup>1</sup>, Wolfgang Glock<sup>2</sup>, Gabriele Haller<sup>3</sup>, Thomas Matzner<sup>4</sup>, Gerhard Müller<sup>5</sup>,  
Friederike Nickl<sup>6</sup>, Oliver Wiegert<sup>7</sup>

Entwickler von Softwareanwendungen stehen in zunehmendem Maß vor der Aufgabe, nicht nur für eine homogene Zielplattform (etwa Programmiersprache, Frameworks, Datenbank) zu entwickeln, sondern für mehrere. Anlass dazu kann etwa sein:

- die Anforderung, Teile der Anwendung zur Steigerung der Benutzerfreundlichkeit auf dem Endgerät des Benutzers zu betreiben, Teile davon aus Sicherheitsgründen auf einem Server,
- die Modernisierung von Legacy-Anwendungen durch die Anbindung neuer Benutzeroberflächen,
- Microservices, bei denen die Plattformscheidung den einzelnen Entwicklerteams freigestellt wird, die jedoch nach außen als kohärente Anwendung erscheinen müssen,
- das Zusammenwirken von Anwendungskomponenten, für die unterschiedliche Plattformen technisch sinnvoll sind, etwa operative Daten und Funktionen zusammen mit Business Intelligence,
- die begrenzte Lebensdauer mancher Plattformen und die Unsicherheit, was als nächstes kommt.

Die traditionellen Grundsätze des Software Engineering gehen auf solche Anforderungen kaum ein; es gibt für sie keine geschlossene Lehre. Deshalb wollen wir Überlegungen und Erfahrungen von in der Praxis tätigen Software-Entwicklern und -Architekten zu diesem Aufgabenfeld zusammentragen.

Der Workshop ist eine Veranstaltung des Netzwerks „Software Engineering Live“ ([selive.org](http://selive.org)). Inhaltlicher Schwerpunkt des Netzwerks ist die Diskussion und der Erfahrungsaustausch zwischen Software-Architekten und Methodenverantwortlichen über den Einsatz von Techniken und Methoden des Software Engineering zur Beherrschbarkeit der Komplexität bei der Entwicklung und Evolution großer IT-

---

<sup>1</sup> Universität Innsbruck, QE Lab, Technikerstraße 21a, 6020 Innsbruck, [ruth.breu@uibk.ac.at](mailto:ruth.breu@uibk.ac.at)

<sup>2</sup> Landeshauptstadt München, Direktorium, Marienplatz 8, 80331 München, [wolfgang.glock@muenchen.de](mailto:wolfgang.glock@muenchen.de)

<sup>3</sup> gt-muenchen GmbH, Josef-Beiser-Straße 28, 81737 München, [info@gt-muenchen.de](mailto:info@gt-muenchen.de)

<sup>4</sup> Berater für Systemanalyse, Beltweg 22, 80805 München, [tam@tamatzner.de](mailto:tam@tamatzner.de)

<sup>5</sup> TNG Technology Consulting GmbH, Beta-Straße 13, 85774 Unterföhring, [gerhard.mueller@tngtech.com](mailto:gerhard.mueller@tngtech.com)

<sup>6</sup> Swiss Life AG, IT-KAP, Zeppelinstraße 1, 85748 Garching, [friederike.nickl@swisslife.de](mailto:friederike.nickl@swisslife.de)

<sup>7</sup> iteratec GmbH, Inselkammerstraße 4, 82008 Unterhaching, [oliver.wiegert@iteratec.de](mailto:oliver.wiegert@iteratec.de)

Systeme.

Da es sich bei den eingereichten Beiträgen um Impulsvorträge für eine ausführliche Diskussion handelt, wurden keine Papers voller Länge gefordert, sondern lediglich Exposés. Bei der Begutachtung wurde entschieden, ob die Beiträge thematisch und inhaltlich geeignet sind, eine solche Diskussion auszulösen.

Folgende Vorträge wurden angenommen:

- Leonid Kof: One size does not fit all – aber mit wenigen Standardgrößen kann man viel abdecken.
- Thomas Matzner: Architekturmuster für Informationssysteme mit Browser-Oberfläche